

Hier sind Sie zu Hause



Mehr Lebensqualität

Demenzgerechtes Wohnen und Leben
in familiären Hausgemeinschaften

Kompetenz und Zuwendung

Mit der Eröffnung der Hausgemeinschaften für demenziell erkrankte Menschen hat das Eilenriedestift im Februar 2007 ein Vorzeigeprojekt geschaffen, dessen innovatives Architektur- und Betreuungskonzept auch heute noch Beachtung findet.

Für viele Experten ist das Hausgemeinschaftsprinzip ein beispielhaftes Modell für die Zukunft, eine Antwort auf die demographischen Herausforderungen unserer Zeit. Denn mit der erhöhten Lebenserwartung in unserer Gesellschaft nimmt auch die Altersdemenz dramatisch zu, und mit dieser Entwicklung steigen auch die speziellen Anforderungen an Betreuung und Pflege.

Demente Menschen benötigen ein großes Maß an Fürsorge und eine Umgebung, die ihren besonderen Bedürfnissen gerecht wird. Die Hausgemeinschaften Eilenriedestift sind voll auf die besonderen Ansprüche der Betroffenen ausgerichtet. Das moderne Pflegezentrum im Heideviertel hat es sich zur Aufgabe gemacht, demenzerkrankten Menschen ein Zuhause in einem geschützten Rahmen zu bieten. Kleine Wohngruppen schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens und bieten den Bewohnern ein liebevolles

und familiäres Umfeld. So erfahren Menschen mit Demenz mehr Lebensqualität als in der herkömmlichen Pflegeheimstruktur.

Die sieben Wohngruppen mit sieben bis zehn Senioren werden im Früh- und Spätdienst an sieben Tagen in der Woche von jeweils zwei Mitarbeitern betreut. Durch die hohe Bezugsbetreuungsichte kann ganz individuell und persönlich auf die einzelnen Bewohner eingegangen werden. Die Hausgemeinschaften sind geprägt durch eine gepflegte, offene Atmosphäre und einen freundlichen Umgang. Die Mitarbeiter bringen neben ihrer fachlichen Kompetenz viel Engagement und Einfühlungsvermögen mit. Ein Mehr an Zuwendung, das sich in der hohen Lebensqualität des Hauses bemerkbar macht.



Leben in familiärer Gemeinschaft

Die Hausgemeinschaften Eilenriedestift bieten demenzkranken Menschen ein liebevolles und familiäres Zuhause. Die Gestaltung der Räume ist wohnlich, das Farbkonzept stimmig und durchdacht. Die Facheinrichtung im Mündener Weg wirkt durch sein modernes, gepflegtes Ambiente keinesfalls wie ein typisches Pflegeheim. Im Mittelpunkt steht hier allein der Mensch, stehen Verständnis und persönliche Zuwendung!

Das Motto des Hauses „Leben wie in einer großen Familie“ ist in den Hausgemeinschaften jederzeit spürbar und wird vom speziell geschulten Pflegepersonal tagtäglich vermittelt und gelebt.



Die Hausgemeinschaften sind großzügig gestaltet und bieten viel Raum für Bewegung und Kontaktmöglichkeiten. Durch ihre demenzgerechte Architektur wirken sie für die Bewohner aber immer klein und überschaubar. Die geräumigen Bewohnerzimmer haben Appartementcharakter. Individuell mit eigenen Möbeln, Bildern und anderen Wohnaccessoires ausgestattet, stellt sich hier recht schnell ein privates Wohngefühl ein.

Die Mitarbeiter der Hausgemeinschaften können sicher nicht die Familie ersetzen, aber sie sorgen im Betreuungsalltag dafür, dass sich der demenzkranke Mensch in seiner ganzen Persönlichkeit angenommen fühlt. Intensive Beziehungen helfen Apathie oder Unruhe abzubauen. Eine einfühlsame, kommunikative und anregende Lebensumgebung zu gestalten, ist daher eine der wichtigsten Aufgaben in der Demenzeinrichtung. Das bedeutet natürlich auch, dass Familienangehörige jederzeit willkommen sind und nach Wunsch einbezogen werden.

Das Betreuungspersonal gestaltet Feste und Feiern mit den Bewohnern, Angehörigen und Freunden zusammen, so dass auf diese Weise eine „erweiterte Familie“ entsteht.



Persönliche Jubiläen, Hochzeitstage, Geburtstage und die großen kirchlichen Feiertage werden festlich begangen wie in der Familie. Dazu können die Hausgemeinschaften auch zusätzliche Räume zur Verfügung stellen.

Die Hausgemeinschaften sind auf vielfältige Weise mit der Öffentlichkeit in Kontakt. So gibt es beispielsweise regelmäßigen Besuch von Grundschulkindern, einer Krippengruppe oder Gottesdienste in Kooperation mit den umliegenden Kirchengemeinden. Darüber hinaus bieten wir auch Beratungsnachmittage für Interessierte, sogenannte Beratungscafes, an. Eine tägliche Telefonberatung ergänzt das vielfältige Angebot.

„Im Mittelpunkt steht der Mensch, stehen Verständnis und persönliche Zuwendung.“



kleine
Wohn-
gruppen

liebevolle
Pflege &
Betreuung

demenz-
gerechte
Architektur

persönlich-
individuelle
Möblierung

Das macht die Hausgemeinschaften aus:

- Hausgemeinschaftsprinzip – Geborgenheit in kleinen, familiären Wohngruppen
- liebevolle Pflege und Betreuung durch geschulte Mitarbeiter
- großzügige, individuell möblierte Appartements
- demenzgerechte Architektur
- Angehörigenbetreuung durch Expertinnen
- persönliche Biographiearbeit im Mittelpunkt der Pflege, um die individuelle, emotionale Ansprache der Betroffenen zu gewährleisten
- mehr Lebensqualität als in einer herkömmlichen Pflegeheimstruktur



Pflege und Betreuung

Den demenzkranken Senioren wird in den Hausgemeinschaften eine feste Tagesstruktur angeboten. Dadurch erhalten sie Sicherheit und Orientierung. Ziel der Betreuung ist, den demenzkranken Menschen ein hohes Maß an individuellen Kompetenzen zu bewahren und ihre Fähigkeiten zur Selbsthilfe zu fördern.

Alle Bewohner werden nach ihren Wünschen, Fähigkeiten und dem Demenzgrad in die hauswirtschaftlichen Abläufe einbezogen, so dass die Alltagsnormalität von den Bewohnern, z.B. beim gemeinsamen Kochen oder Backen, aktiv mitgestaltet werden kann.



Neben der körperlichen Pflege wird in einem Alltagskonzept auf das frühere, private Leben, die Biografie, Bezug genommen. In den Hausgemeinschaften heißt Biografieerhebung Nachzeichnung des Lebens im Dialog mit dem Bewohner und seinen Angehörigen. Biografische Gespräche finden im geschützten Raum statt, da private Daten ausgetauscht werden müssen. So können die biografisch wichtigen Stationen und die Alltagsfähigkeiten weitestgehend zur Erhaltung der Selbstständigkeit eingesetzt werden.

Die Pflegekräfte lassen sich dabei ein auf die Sichtweise des Menschen mit Demenz, um mit ihm in einer Atmosphäre der Vertrautheit und Verlässlichkeit den Alltag zu gestalten. Bewohner und Mitarbeiter gestalten die Pflegequalität täglich individuell und immer gemeinsam nach neuesten fachlichen Erkenntnissen. Für Demenzerkrankte sind die individuelle Anleitung bei der Tagesgestaltung und eine vorgegebene Tagesstruktur wichtig.

Die zeitliche Orientierung am Tag, in der Woche, in der Jahreszeit und in der Situation wird täglich immer wieder nebenbei gegeben. So entsteht für die Bewohner eine Möglichkeit, sich in der Zeit zu orientieren und



Sicherheit zu erleben. Verhaltensänderungen von Bewohnern werden mit beruhigenden Gesprächen, Ablenkung von der Situation und Zuwendung begegnet. Validation ist eine Form der Kommunikation, in der sich ein demenzerkrankter Bewohner verstanden fühlt, weil die Mitarbeiterin nicht nur auf die gesprochenen Inhalte, sondern auf die meistens nonverbal geäußerte Gefühlsebene reagiert. In diesem Konzept werden alle Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Die Mobilität der Menschen zu erhalten ist ein wichtiges Ziel der Pflege und ein Qualitätsmerkmal der Hausgemeinschaften. Bei uns wird durch vielfältige über den Tag verteilte Bewegungsangebote die Eigenaktivität erhalten und gefördert. Bettlägerigkeit wird auf diese Weise entgegengewirkt. Die aktuelle Pflege- und Betreuungsqualität Auskunft gibt, kann jederzeit unter www.pflegelotse.de eingesehen werden.

Die medizinische Betreuung kann selbstverständlich durch die Hausärzte weitergeführt werden. Sollte eine Weiterbehandlung nicht möglich sein, empfehlen wir gerne Ärzte, mit denen wir gut zusammen arbei-





ten. Die Behandlung der Demenz wird durch regelmäßige Neurologenvisiten sichergestellt. Der Neurologe überwacht die Medikamentenwirkung anhand der Berichterstattung und der Beobachtung unserer Pflegefachkräfte. Hierbei gilt in den Hausgemeinschaften der eiserne Grundsatz: Sowenig Medikamente wie möglich, aber so viel wie nötig, um zum Beispiel Ängste zu reduzieren.



Füreinander und miteinander

Angehörige sind eine wichtige Bezugsgruppe in den Hausgemeinschaften, deren Beteiligung am Betreuungsprozess vom Einzug an gefördert wird. Ihre Einbeziehung vermittelt ihnen die Sicherheit, dass sich ihre demenzkranken Familienmitglieder in der Pflegeeinrichtung in guten Händen befinden. Wenn sie selbst berufstätig sind oder aus familiären Gründen keine weitere zusätzliche Belastung haben möchten, können sie Personen ihres Vertrauens, die sogenannten privaten Begleitpersonen beauftragen, in ihrem Auftrag für ihren Angehörigen tätig zu werden.



Angehörige können den Mitarbeitern der Hausgemeinschaften wichtige Informationen zur Biographie der Bewohner geben und beispielsweise individuelle Besonderheiten der bisher durchgeführten Pflege erklären. Sie erleichtern dadurch den Zugang zum demenziell erkrankten Menschen und ermöglichen erst eine anschlussfähige Betreuung. Damit werden Brüche zwischen der häuslichen und der professionellen Betreuung weitestgehend vermieden.

So gilt es zum Beispiel beim demenzkranken Menschen die Vorlieben und Abneigungen bezüglich Kleidung, Ernährung, Beschäftigung und Hobbys oder den gewohnten Tagesablauf bekannt zu machen, um die richtige und möglicherweise sogar gewohnte Tagesstruktur anbieten zu können. Dies ist gelebte Autonomie – eine Abkehr vom institutionalisierten Modell hin zu einem mehr an Lebensqualität orientierten Normalitätsprinzip.

Neben dem persönlichen Einsatz für ihr demenzkrankes Familienmitglied können Angehörige zudem in einem offiziellen Beirat tätig werden. In diesem An-



gehörigengremium werden die Geschicke des Hauses kritisch begleitet und eigene Ideen mit eingebracht.

Auch wenn sich Angehörige durch die mit dem Fortschreiten der Demenz einhergehenden Veränderung der Bewohner belastet fühlen, werden sie in den Hausgemeinschaften nicht allein gelassen. Sie haben die Möglichkeit, sich auszutauschen und ihre Sorgen und Probleme in unserer durch Experten betreuten Angehörigengruppe zu besprechen.



Bewegung und Mobilisierung

Wer rastet, der rostet – dieses Motto gilt auch für die Bewohner der Hausgemeinschaften Eilenriedestift. In den Wohngruppen wird Bewegung groß geschrieben. Täglich machen die Pflegekräfte vielseitige Übungen mit den Bewohnern. Zentraler Aspekt unseres fördernden Pflegekonzepts ist die permanente Reaktivierung vorhandener Potentiale. Viele Bewohner helfen mit bei leichten hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie Aufräumen, Kochen oder Abwaschen in der Küche. Diese Alltagsorientierung ist wichtig für die Betreuung unserer demenzkranken Senioren, denn durch die tägliche Übung werden die Fähigkeiten der Bewohner zur Selbsthilfe erhalten und gestärkt.

Aktivität macht gute Laune! Senioren leiden häufig an Bewegungseinschränkungen. Die Folge: körperliche Beschwerden. Bewegungsarmut begründet und verstärkt physische Beeinträchtigungen – ein Teufelskreis. Die Bewohner der Hausgemeinschaften sind durch ihre Demenz besonders stark von Bewegungseinschränkungen betroffen, da ihnen häufig Initiative und Körperkraft fehlen.

Einen Schwerpunkt der Tagesgestaltung nimmt daher die Bewegungsförderung ein. Viele Übungen werden immer wieder in die normalen Alltagsaktivitäten eingebaut. Wo spezielle Therapien notwendig

und sinnvoll sind, erhalten unsere Bewohner diese durch Physio- oder Ergotherapeuten, die auf Rezept ins Haus kommen. Die externen Spezialisten führen ihre Bewegungs- und Gehtrainings dabei nicht nur in den Räumlichkeiten der Hausgemeinschaften durch, sondern verlegen diese häufig auch in unseren schön gestalteten Außenbereich. Der Garten ist als Sinnesgarten angelegt, das heißt, dass jahreszeitliche Bepflanzungen unseren Bewohnern die Möglichkeit der Orientierung bieten. Außerdem dient der Pflanzenduft zur Sinnesanregung. Ein Rundweg kann sowohl mit dem Rollator als auch mit dem Rollstuhl genutzt werden. Stühle, Bänke und eine Terrasse laden zum Zusammensitzen ein.

Darüber hinaus gibt es täglich zahlreiche Beschäftigungs- und Spielangebote, zu denen die Bewohner eingeladen werden. Durch diese vielfältigen Aktivitäten beugen wir der Impuls- und Hilflosigkeit vor und ermöglichen damit eine Einbindung in das soziale Gefüge der Wohngruppe. Auch abends nach dem Abendbrot gibt es in unserem Nachtcafé noch Möglichkeiten für Spiel, Spaß und unterschiedliche



Betätigungen. Am Wochenende finden darüber hinaus weitere Angebote zur Beschäftigung statt, wie Tierbesuche, jahreszeitliche Erlebnisstunden oder das „Museum aus dem Koffer“. Denn wichtig ist, Vitalität und Agilität gehen einher mit geistiger Beweglichkeit und schaffen somit ein gutes Lebensgefühl.

Das Mobilitätsprogramm in den Hausgemeinschaften führt somit auch dazu, das Fortschreiten der Demenz zu verlangsamen. Schon ein kleiner Gang durch den Garten aktiviert und führt zu neuen Sinneseindrücken.

Alle unsere Mitarbeiter nehmen daher an spezifischen Fortbildungen teil, die monatlich mit allen relevanten Themen wie Validation, Beschäftigungsangebote oder Kommunikation durchgeführt werden. Und die Bemühungen in den Hausgemeinschaften zeigen Wirkung: Es gibt praktisch keine bettlägerigen Bewohner mehr. Dies unterscheidet die Facheinrichtung im Heideviertel deutlich von anderen Pflegeheimen, in denen nach einer Studie aus 2009 in der Regel bis zu 30 Prozent der Bewohner bettlägerig sind.





Hier sind
 Sie
 zu Hause

Sie haben Fragen? Rufen
 Sie uns an, wir sind gerne
 für Sie da.
 Tel. 0511-94094-0.



Veronika Radtke-Limberg
 Einrichtungsleitung



Barbara Grote
 Pflegedienstleitung



Wir bilden aus:

- ✓ Altenpflege
- ✓ Pflegeassistent
- ✓ Praktika
- ✓ Freiwilligendienst

Weitere Informationen zum Thema Pflege und Demenz finden Sie im Internet unter:

• **Deutsche Alzheimergesellschaft**
www.deutsche-alzheimer.de



• **Informationen über Pflegenoten**
www.pflegelotse.de

• **Herbst-Zeitlos e.V. – Demenzgarten**
www.seniorenservice-hannover.de/therapie-garten-vergissmeinnicht.html

Kontakt

Hausgemeinschaften Eilenriedestift gGmbH
Einrichtungsleitung Veronika Radtke-Limberg
Müdener Weg 48
30625 Hannover

Telefon 0511-94094-516

Telefax 0511-94094-515

info@hg-estift.de

www.hg-estift.de

